

Was können Sie tun?

1.

Wechseln Sie den Stromanbieter!

Gehen Sie zu einem Versorger, der komplett auf Strom aus Kohle und Atomenergie verzichtet!

Diese Stromanbieter finden Sie auf der Seite:
www.atomausstieg-selber-machen.de

Ein Wechsel ist ganz einfach. Nur den Vertrag mit dem neuen Anbieter unterschreiben, der übernimmt dann alles weitere.

2.

Beteiligen Sie sich an den Protesten

gegen das neue Kohlekraftwerk. Widersprechen Sie dem Bau. In vielen anderen Orten Deutschlands haben die Proteste bereits Erfolg gehabt. Dort wurde der Bau von Kohlekraftwerken verhindert. Das schaffen wir gemeinsam auch in Mannheim!

Sprechen Sie uns an und machen Sie mit!

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Bündnis 90/Die Grünen
Mannheim
Waldhofstraße 4
68169 Mannheim



Telefon: 06 21-22 92 0

Email: info@gruene-mannheim.de

Web: www.gruene-mannheim.de
www.gruenes-klima.de



Gedruckt auf Recycling-Offset aus 100% Altpapier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel



COHLE NEIN² DANKE!

Ein neues Kohlekraftwerk in Mannheim ist Gift für unsere Gesundheit, unsere Umwelt, unsere Arbeitsplätze und unser Klima.

V.i.S.d.P.: Bündnis 90/Die Grünen Mannheim · Waldhofstraße 4 · 68169 Mannheim · Foto: Dieter Netter · Grafik: gerhard@fontagnier.de

ERNEUERBARE ENERGIEN
SIND DIE ZUKUNFT!

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
MANNHEIM



Die drei Stromversorger RWE, EnBW und MVV planen ein neues riesiges Kohlekraftwerk in Mannheim. Schon im nächsten Jahr soll Baubeginn beim bestehenden Großkraftwerk (GKM) in Neckarau sein. Wir lehnen ein neues Kohlekraftwerk in Mannheim ab.

Lesen Sie, warum ein neues Kohlekraftwerk nicht richtig sein kann. Und warum die Mannheimerinnen und Mannheimer sich dagegen wehren müssen.

Der neue Kohlekraftwerksblock wäre eine massive Belastung für die **Gesundheit** der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger. Auch ein neues Kraftwerk verpestet die Luft trotz moderner Filtertechnik mit Unmengen von Quecksilber, Stickoxiden, Schwefeloxiden, Chlorgas und mehr ...

Und dann die Belastung für das **Klima**: Schon heute gehört das GKM zu den zehn größten Klimaverschmutzern in Deutschland. Wenn Deutschland seine (ohnehin zu laxen) Klimaschutzverpflichtungen einhalten will, verbieten sich neue Kohlekraftwerke. Mit ihrem Kohlendioxid-Ausstoß zählen sie zu den größten Klimasündern. Durch den neuen Kohleblock in Mannheim würde sich der CO₂-Ausstoß von jetzt acht Millionen auf voraussichtlich elf Millionen Tonnen erhöhen. Es ist grotesk: Auf der einen Seite spart die Stadt Mannheim mit ihrem Wechsel zu Ökostrom rund 20.000 Tonnen CO₂ jährlich ein – auf der anderen Seite unternimmt sie nichts gegen einen jährlichen Mehrausstoß des klimaschädlichen Gases von geschätzten drei Millionen Tonnen.

Die Stromkonzerne behaupten, der geplante Neubau sei nicht mehr als ein Ersatz alter Kraftwerksblöcke. Tatsächlich handelt es sich um eine erhebliche **Kapazitätsausweitung**. Zusätzlich rund 700 Megawatt jährlich könnten in Neckarau produziert werden. In Mannheim soll also der Kohlestrom erzeugt werden, gegen den sich viele andere Städte und Regionen erfolgreich gewehrt haben. Mannheim darf nicht zur Dreckschleuder Deutschlands werden. Oft wird argumentiert, der neue Block würde **Fernwärme** produzieren und Fernwärme sei ökologisch vorteilhaft. Fernwärme ist vorteilhaft – aber nur, wenn man nicht mehr produziert als nötig und die bereits vorhandene Wärme nutzt. Schon derzeit kann ein Großteil der Wärme aus dem GKM nicht verkauft werden. Daher braucht die Fernwärmeversorgung keinen größeren Kraftwerksblock. Außerdem sind in Mannheim zahlreiche weitere große Wärmequellen vorhanden, die noch nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen sind und deren Wärme ungenutzt verpufft, zum Beispiel das Biomassekraftwerk.

Wie steht's um die **Arbeitsplätze** beim GKM? Sie werden als Argument für den Neubau ins Feld geführt. Ursprünglich hieß es sogar, der neue Block schaffe neue Arbeitsplätze. Davon haben sich die Investoren mittlerweile selbst verabschiedet. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Arbeitsplätze von 1.500 auf 600 gesunken. Und der GKM-Betriebsrat rechnet selbst bei Inbetriebnahme des neuen, größeren Kraftwerksblocks mit einem weiteren Absinken auf gerade mal noch 500 Arbeitsplätze. Folglich sind Arbeitsplätze kein Argument für ein neues Kohlekraftwerk.

Auch **finanziell** stellt der Kraftwerksneubau ein großes Risiko dar, das indirekt auch von den Mannheimer Bürgerinnen und Bürgern getragen wird – nämlich über die Beteiligung der Stadt Mannheim am Energieversorger MVV. Der wiederum zu 28 Prozent am GKM beteiligt ist. Die Baukosten bei solchen Großprojekten schnellen häufig enorm in die Höhe. Nicht nur der mit über 1,2 Milliarden Euro veranschlagte Bau, auch der Betrieb ist ein enormes finanzielles Risiko: Der Preis der nur begrenzt verfügbaren Kohle steigt permanent. Und dann muss das Kraftwerk auf dem internationalen Markt für **Luftverschmutzungsrechte** für viel Geld so genannte Emissionszertifikate erwerben – die in absehbarer Zeit immer knapper und teurer werden. Von Preissteigerungen und Verlusten wäre auch die Stadt Mannheim über ihre MVV-Beteiligung betroffen.

ERNEUERBARE ENERGIEN SIND DIE ZUKUNFT!

Alternativen? Aber natürlich! Im wahrsten Sinne des Wortes. Denn Wind und Sonne ermöglichen auch in der Metropolregion Rhein-Neckar die Produktion regenerativer Energie, hinzu kommen Strom und Wärme aus Biomasse und, wie bereits im nahen Viernheim und Landau, aus Geothermie. Eine Studie des Regionalverbandes Rhein-Neckar zeigt: Mit Steigerung der Effizienz, Energieeinsparung und Ausbau der erneuerbaren Energien ist eine 100-prozentige Versorgung aus regenerativen Quellen möglich. ■



Der Ausstoß von Giften und CO₂ schädigt das Klima und nicht zuletzt die Gesundheit der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger – und das über mindestens 40 Jahre. Diese Belastung unserer Zukunft und der kommenden Generationen dürfen wir nicht zulassen.
DIRK GRUNERT, Vorstandssprecher



Der Bau eines neuen Kohlekraftwerks in Mannheim ist wirtschaftlich unsinnig. Er zementiert veraltete Strukturen. Statt in Kohle müssen wir in erneuerbare Energien investieren.
DR. GERHARD SCHICK, Bundestagsabgeordneter



Ein neues Kohlekraftwerk ist eine enorme Belastung für Menschen und Umwelt. Dieser Bau darf nicht gegen den Willen der Bürgerinnen und Bürger durchgesetzt werden. Daher rufe ich alle dazu auf, sich gegen den Bau zu engagieren.
WOLFGANG RAUFELDER, Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat